

Klärschlamm in aller Munde

Die Stadt Pocking ist der Zeit weit voraus !

von Franz Krah

Derzeit wird in den Rathäusern viel über Klärschlamm geredet. Nicht etwa, weil Wahlkampf ist, dafür war dieses Thema bislang zu eklig. In den nächsten Jahren jedoch wird die Klärschlamm Entsorgung für alle Kommunen eine Herausforderung, für viele sogar ein Problem.

Bislang ist alles relativ einfach: In der Kläranlage wird das Abwasser mechanisch, biologisch und chemisch gereinigt. Was übrig bleibt hat fast Trinkwasserqualität und kann in einen Vorfluter (z.B. Fluss) eingeleitet werden. Eigentlich eine schöne Geschichte. Was aber macht man mit dem Klärschlamm, in dem sich Rückstände wie Schwermetalle, Medikamente, chemischen Verbindungen, Krankheitskeime, Mikroplastik, Hormone (z.B. aus der Antibabypille) befinden? Hier galt jahrzehntelang die einfachste Lösung als die beste: Man bringt den Klärschlamm auf die Äcker aus, wo er als Dünger genutzt wird. Der ausgebrachte Klärschlamm muss auf viele Parameter beprobt werden und darf bestimmte Grenzwerte nicht

überschreiten. Auch sind für die Ausbringung genau definierte Zeitabstände einzuhalten. Es sind hauptsächlich Schwermetalle und einige chemische Verbindungen, die beprobt werden müssen. Die Beprobungszeiträume sind nicht sehr engmaschig. Niemand weiß, zu welchen Anreicherungen eine jahrzehntelange Klärschlamm Ausbringung führt. Schweizer Wissenschaftler vermuten, dass über den Klärschlamm weltweit mehr Mikroplastik auf die Felder gelangt als in die Ozeane. Wenn Sie morgens in Ihr Frühstückbrötchen beißen, kann es gut sein, dass der Weizen von einem Klärschlammfeld kam. Wie Sie sehen: Unsere Überschrift darf man durchaus wörtlich nehmen.

Mittlerweile hat man erkannt, dass es nicht Sinn einer nachhaltigen Klärschlamm Entsorgung sein kann, die Rückstände mit höchstem technischen Aufwand aus dem Abwasser zu filtern, um dann den Schadstoffcocktail der Nahrungskette des Menschen zuzuführen!

Deshalb hat die jetzige Bundesregierung die Klärschlammverordnung und vor allem die Düngemittelverordnung weiter verschärft.

Kein Klärschlamm mehr auf Äcker ?

Dadurch wird es wohl ab 2022 mit einer Ausbringung des Klärschlammes auf unsere Äcker vorbei sein. Kommunen, die auf diesem Gebiet nicht vorgesorgt haben, suchen fieberhaft nach Lösungen. Sie stehen quasi mit dem Rücken zur Wand und müssen sich auf hohe Entsorgungskosten, die über die Abwassergebühr der Bürger trägt, einstellen.

In Pocking wird der Klärschlamm der beiden Kläranlagen in Erben und Inzing bereits seit 2003 nicht mehr auf die Äcker ausgebracht.

Es ist mir ein Anliegen, daß die Stadt Pocking ihre Klärschlamm Entsorgung weiter optimiert. Wie dies erfolgen wird, können Sie auf der nächsten Seite nachlesen.

Zeitung nicht bekommen?

Haben Sie diese oder unsere erste Zeitung nicht in Ihren Briefkasten bekommen?

Geben Sie uns bitte Bescheid!

Hubert Gerauer

08531 / 7875

oder per Mail:

hubert-gerauer@t-online.de

Faulturm für Pocking

von Franz Krah

Die Behandlung von Klärschlamm vollzieht sich derzeit, grob gesagt, in drei Schritten: Entwässerung – Trocknung – Verbrennung. Unbehandelter Klärschlamm weist eine Trockensubstanz (TS) von ca. 5% auf. In Pocking wird der Klärschlamm zunächst mechanisch auf eine TS von knapp 20% entwässert.

Die Trocknung erfolgt durch eine solare Klärschlamm-trocknungsanlage, die im Jahr 2003 an der Kläranlage in Erben errichtet wurde. In einer Anlage, die wie ein Gewächshaus aussieht und von der Sonne aufgeheizt wird, pflügen zwei elektrische Schweine den Klärschlamm ständig um. Dadurch kann eine TS von knapp 80% erreicht werden, optimal wären 90 – 95%. Der so getrocknete Klärschlamm hat einen Brennwert, der schlechter Braunkohle entspricht und wird in Kraftwerken verbrannt. Trotzdem wird es immer schwieriger Entsorger zu finden, die bereit sind den vorgetrockneten Klärschlamm abzunehmen. Die Kosten dafür werden auch immer höher.

Der Stadtrat war sich daher darüber einig, dass es sich lohnen würde über eine autarke Lösung für Pocking nachzudenken, und es wurde auch die eine oder andere Pilotanlage besichtigt. Letztlich entschied man sich für eine Pyrolyseanlage in der der vorgetrocknete Klärschlamm, laienhaft ausgedrückt, verbrannt wird. Dabei wird Strom erzeugt und die Abwärme könnte man in die Solaranlage leiten, wodurch diese effektiver

arbeiten würde, vor allem im Winter. Bei der Pyrolyse, die bei ca. 600 Grad abläuft, werden Rückstände wie Medikamentenreste, Hormone, Keime, Mikroplastik, chemische Verbindungen, zerstört. Schwermetalle werden mittels Aktivkohlefilter entfernt. Das Endprodukt ist hochwertigster



Eines der E-Schweine bei der Arbeit

Kunstdünger. Der im Klärschlamm reichlich enthaltene, und immer knapper werdende Phosphor kann zurückgewonnen bzw. einem Kreislauf zugeführt werden. Hört sich gut an, und der Stadtrat von Pocking wäre auch bereit gewesen dieses Modellprojekt zu verwirklichen. Problem: Eine Genehmigung war nicht zu bekommen. Einerseits wurde eine ständige Messung bestimmter Parameter gefordert, die jährliche

Kosten im sechsstelligen Bereich verursacht hätte. Andererseits bekam der so erzeugte Kunstdünger keine Zulassung, wäre Abfall, wenn nicht gar Sondermüll gewesen – EU-Recht. Das muss man erst mal verstehen: Der Klärschlamm mit seinem Schadstoffmix darf nach wie vor auf die Äcker. Der gleiche Ausgangsstoff, sauberst gereinigt, ist Abfall und muss für teures Geld auf die Deponie! Verständlich, dass unter diesen Voraussetzungen die Pyrolyseanlage nicht wirtschaftlich zu betreiben ist.

Mittlerweile hat sich der Stadtrat von Pocking für die Errichtung eines Faulturmes an der Kläranlage Erben entschieden. Dabei werden organische Anteile des Klärschlammes anaerob (d.h. ohne Sauerstoff) abgebaut. Mit den entstehenden Faulgasen, hauptsächlich Methan, kann elektrischer Strom erzeugt werden, der für die Kläranlage benötigt wird. Die dabei anfallende Abwärme unterstützt wiederum die Prozesse im Faulturm und dient der Aufheizung der Solartrocknung. Diese kann dadurch eine TS von über 90% erreichen.

Der so getrocknete Klärschlamm muss dann nach wie vor verbrannt werden. Wenn aber in Zukunft kleinere, dezentrale Verbrennungsanlagen doch noch eine Genehmigung bekommen, ist Pocking bestens aufgestellt. **Damit Ihre Abwassergebühren niedrig bleiben!**

Faulturm

Als Faulturm bezeichnete man im Mittelalter einen Gefängnisturm auf Burgen oder in Stadtmauern.

Die Gefangenen mussten dort bei Wasser und Brot ausharren, wodurch viele an Auszehrunge starben. Damit haben heutige Faultürme zum Glück nichts mehr zu tun.

Campus Pocking ?

von Wolfgang Wenig

Vermehrt waren in der letzten Zeit Rufe (von anderen Parteien) zu hören, Pocking solle ein Hochschulstandort werden. Campus Pocking - hört sich gut an, aber es gibt da einiges zu diskutieren, denn so einfach ist die Sachlage hier nicht. In den letzten Jahren ist es in Mode gekommen, diverse Fakultäten und Studiengänge von Hochschulen in ländliche Gebiete "auszulagern". Pfarrkirchen und Burghausen sind da als Beispiele zu nennen. Oft wird ein Campus als Allheilmittel für kränkelnde Innenstädte verstanden. Voll besetzte Kaffees und Kneipen voller Studenten, High-Tech-Firmen auf der

Suche nach hochqualifizierten Fachkräften lassen sich nieder. Arbeitsplätze entstehen und das kulturelle Leben blüht auf - zumindest in den Köpfen der Befürworter. Das wäre sicher schön, und selbstverständlich würden wir das unterstützen.

Die Kehrseite der Medaille

Doch es gibt eine Kehrseite der Medaille. Es müssen Gebäude geschaffen werden - sei es für den Campus selbst, sowie auch

Wohnraum für die Studierenden.

Wo soll das in Pocking sein?

Vorschläge anderer Parteien sehen das Einkaufszentrum (EZ) als idealen Platz. Nun, das EZ ist im Privatbesitz und es sollte doch dem Eigentümer überlassen sein, was er damit macht. In der Innenstadt ist dafür kein Platz, ergo müsste es außerhalb entstehen. Und wir reden hier auch nicht von einer kompletten Hochschule, sondern von wenigen Studenten. Klar könnte das auch eine Belebung der Kneipenlandschaft nach sich ziehen (könnte) - aber Studenten studieren nun mal und der Ruf des pausenlos in der Kneipe sitzenden Studenten ist sowieso veraltet. Einige werden ohnehin aus der näheren Umgebung kommen und sind am Abend und an den Wochenenden nicht da.

Der größte Knackpunkt sind aber die Kosten. Gebäude müssen erstellt oder gemietet werden. Selbst mit Fördermitteln ist wohl klar, dass da riesige Summen auf unsere Stadt zukommen würden. Hochschulen sind Bundessache und man könnte das Ganze auch als Versuch werten, Kosten auf Kommunen abzuwälzen.

Zusammengefasst:

Hochschulstandort Pocking - ja, warum nicht, ABER es dürfen keine hohen finanziellen Belastungen auf unsere Stadt und somit auf unsere Bürger zukommen. Einen Kindergarten muss gebaut, die Mittelschule saniert werden, die Grundschule gehört erweitert, und und und. Ausgaben, die den Bürgern der Stadt Pocking mehr dienen als das Prestige eines Campus.

Chancen in der beruflichen Bildung !

In den nächsten Jahren und Jahrzehnten werden wir auf Grund von fortschreitender Digitalisierung, einen großen Wandel in Handwerk, Industrie und Handel sehen. Der Arbeitsmarkt wird andere Qualifikationen fordern, als sie in heutigen Ausbildungsberufen erworben werden. Dafür werden Fortbildungskapazitäten nötig werden. Hier sollte sich Pocking positionieren. Die Nachfrage nach solchen Ausbildungen steigt und wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen.

Aufwachen Pocking !

von Rudi Friedrich



Franz Krahe, unterstützt von den Stadträten der UB, hat in den vergangenen 12 Jahren gute Arbeit geleistet. Die Finanzen der Stadt sind geregelt. Pocking hat gegen den allgemeinen Trend hohen Bevölkerungszuwachs. Schulen und Kindergärten sind in Bestzustand. Ein jährliches Straßensanierungsprogramm sorgt für gute Infrastruktur. Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs sind gegeben. Das spricht für sich!

Defizite sind, wie in vielen Kommunen, im innerstädtischen Bereich zu finden. Geändertes Einkaufsverhalten ist ein Grund dafür. Die gewohnten Ladenlokale können den Anforderungen schon von der Verkaufsfläche her nicht mehr genügen. Interneteinkäufe erledigen den Rest.

Attraktives Stadtzentrum

Ein attraktives Stadtzentrum muß darum in der heutigen Zeit andere Aufgaben erfüllen als vor knapp 50 Jahren, als Pocking zur Stadt erhoben wurde.

Es fehlt an kulturellen Einrichtungen genauso wie an abwechslungsreicher Gastronomie. Ersteres ist zweifellos eine Aufgabe der Stadt.

Ich würde mich als Stadtrat besonders dafür einsetzen, dass Pocking ein Kulturzentrum erhält und wird. Platz für die Jugend Kreativität zu leben und zu erleben. Platz zum Üben, Performen und Ausstellen. Platz für

Künstler egal ob Maler, Musiker, Kunsthandwerker und alles was sich an so einem Kristallisationspunkt dann einfindet und entsteht.

Pocking wird aufwachen!

Es wird hier eine "Szene" wachsen, die dem Anspruch Stadt zu sein genügt. Wirtshäuser, Kneipen, Restaurants und Clubs siedeln sich von selbst an, wenn wieder mehr Leben in der Stadt herrscht. Das ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept), das Bürgermeister und engagierte Stadträte seit Jahren vorantreiben, geht exakt in diese Richtung. Das ISEK ist weit mehr als ein Architekturentwurf für ein paar neue Bauten. Es ist vielmehr Grundlage dafür Pocking fit dafür zu machen, 50 Jahre nach der Stadterhebung, wirklich eine Stadt zu werden.

Jemand muss sich kümmern!

Ein Stadtentwicklungsmanager, Citymanager, oder wie man ihn auch nennen mag, kann sich auch um Fördermittel bemühen. Diese werden im kulturellen Bereich genauso angeboten wie etwa im Städtebau, bisher aber noch nicht ausreichend genutzt. Neben einem Kulturzentrum wäre auch ein Heimatmuseum, das von Trachtlern über Goldhauben, Heimatgeschichte und Römerfunden bis hin

zu Ausstellungen zeitgenössischer regionaler Künstler genutzt werden kann eine sehr erstrebenswerte Einrichtung.

Untergebracht in einem der wenigen sanierungswürdigen Altbauten, wenn ich über Besitzverhältnisse hinweg spekulieren darf.

Auch Pockings Aussenwirkung muss stark verbessert werden!

Ein Museum, modern konzeptioniert, kein verstaubter Kasten, wäre endlich auch ein Anziehungspunkt für Kurgäste und Touristen.

Diese Projekte zu entwickeln und zu verwirklichen kann die Stadt Pocking stemmen. Das sehe ich als eine wichtige Aufgabe für die nächsten sechs Jahre!

Bitte unterstützen Sie mich und machen Sie eine 3 neben meinen Namen auf dem Wahlzettel.

Wei's wahr is!

Stejts eich des amoi fia! A Musäum zBogging - wia a da Stod. Und a Kultuazenta - war ma recht wenns de Hopfakultur ned dabei vagesn.

Recht warads a, wenn do oana do war, so a Mänadscher, dea de Schaddinga und Ruahstoffa, de Fiassinga und de Griasbocha und olle andan a amoi zoagd wos Bogging oisse hod und ko. A weng ogehm soid ma scho hi und do - wei sunst moanan o dLeid mia han direkt auf da Brennsupn daher gschwumma - wei's wahr is!

Eier Goassinger Wigg

Denken Sie dran, Mitte Fe

Wahlunterlagen können Sie auch ONL

1

Franz Krah

Bürgermeister
Jurist



2

Marion Günzel

Physiotherapeutin
Stadträtin



3

Hubert Gerauer

Stadtrat
Postbeamter a.D.



7

Brigitte Lorenz

Gastronomin



8

Christian Neulinger

IT-Fachmann



9

Tobias Kurz

Kinobetreiber



13

Stefan Hauptenbuchner

Vertriebsleiter
Dipl. Betriebswirt



14

Helmut Aulinger

Maschinenbaumeister



15

Hans-Jürgen Hifinger

Geschäftsführer



19

Bernd Palaniak

Fahrdienstleiter



20

Rainer Windisch

Schreinermeister
Holztechniker



21

Christine Bachl

Gastronomin



Februar läuft die Briefwahl !

LINE anfordern unter www.pocking.de

4

Gerd Rauschendorfer

Metzgermeister
Stadtrat



5

Wolfgang Wenig

Dipl.-Ing (FH)
Stadtrat



6

Rudi Friedrich

Handelsvertreter



10

Günther Panny

Industriemeister
Metall



11

Andreas Bimemeier

Metzgermeister



12

Alois Frankenberger

Dipl.-Ing. (FH)



16

Claudia Weber

Kauffrau für
Bürokommunikation



17

Ingrid Klein

Dipl. BW (FH)
Steuerberaterin



18

Sandra Panny

Med. Fachangestellte



22

Ramona Brandt

Gepr.
Bestattungs-Helferin



23

Brigitte Gramüller

Rechtsanwalts-
fachangestellte



24

Georg Bauer

Vers. Kaufmann



Bauvorbereitung:
Caritas-Zentrum
investiert.

von Günther Panny

Wenn man in Pocking jemanden fragt, wer der größte Arbeitgeber am Ort ist, dann wird meistens die Fa. Huber & Ranner oder das Rottwerk genannt. Der größte Arbeitgeber ist aber der Caritasverband für die Diözese Passau e.V. in Passau. Neben Altenbetreuung und Kindergärten betreibt er auch das Caritas-Zentrum-Pocking am Weizauer Weg. Dazu gehören drei voneinander unabhängige Einrichtungen, die St. Ulrich Schule, das Wohnheim St. Ulrich und die Caritas-Werkstatt. Alle drei Einrichtungen haben eigenständige Leitungen und dienen der Betreuung von behinderten Menschen. Insgesamt sind über 400 Personen in der Caritas Werkstatt Pocking beschäftigt.

Lange geplant

Seit mehreren Jahren läuft die Planung für eine Sanierung und Erweiterung der Caritas-Werkstatt von 200 Plätzen auf 290 Plätze. Nun ist es so weit, der Aufsichtsrat hat die vorbereitenden Schritte genehmigt. Die ersten Maßnahmen zur Vorbereitung des Baugebietes laufen bereits. Das ist zum einen der Abriss eines älteren Wohnhauses und zum anderen die Beseitigung von fünf Containern in denen der Berufsbildungsbereich untergebracht

war. Dieser hat jetzt in der Werkstatt neue Räumlichkeiten bezogen. Am Standort des alten Wohnhauses wird eine neue Trafostation gebaut und diverse Leitungen neu gelegt.

Sechs Jahre Bauzeit

Im August 2020 steht der Abriss des Hochhauses und dem daran angrenzenden Gebäude an. Dies ist zugleich der aufwendigste Abschnitt, darum findet der Abriss des Hochhauses in den Sommerferien der Schule statt. Wenn alles nach Plan verläuft, wird bis ca. Ende 2026 der Umbau der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), der in mehreren Bauabschnitten gegliedert ist, fertiggestellt.

Insgesamt wird die Caritas einen 2-stelligen Millionenbetrag am Standort Pocking investieren.

Caritas-Zentrum Pocking

von Franz Krah

Seit 50 Jahren gibt es nun das Behindertenzentrum am Weizauer Weg.

Ich erinnere mich, dass wir als Kinder auf der Baustelle und am nahen Ausbach gespielt und auch das eine oder andere angestellt haben. Ursprünglich sollte das Behindertenzentrum in einer anderen Gemeinde errichtet werden, nur wollte man dort keine Behinderten haben. Pocking war schnell zur Stelle, bot ein geeignetes Grundstück an und sorgte für Baureife.

Ein Glücksfall, wie sich in der Folgezeit erwies. Heute ist die Caritas der größte Arbeitgeber in Pocking, und

Schon gewußt?

Man hört immer wieder:
"Pocking bietet zu wenig Arbeitsplätze."

Man kann sich natürlich darüber streiten wie viele Arbeitsplätze genug sind. Tatsache ist, dass die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Pocking seit 2010 von

3.643 auf 4.727
im Jahr 2019 gestiegen ist, also um satte **30%**!

Quelle: Demosplan, Dr. Tekles

wichtiger: Behinderte Kinder und Erwachsene finden dort einen wohnortnahen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz.

Am Ende der Amtszeit meines Vaters (1990) kam ich mit ihm auch auf das Caritaszentrum zu sprechen, und er sagt mir, dass es mit dieser Einrichtung oder ihren Bewohnern in all den Jahren nie das geringste Problem gegeben hätte. Mein Vorgänger, Josef Jakob, und ich können dies nur bestätigen.

Klar, dass die Stadt Pocking die Caritas auch bei den anstehenden Baumaßnahmen nach Kräften unterstützen wird.



Schon in diesem Sommer wird das ehemalige Caritas Wohnheim dem Boden gleich gemacht. Auf dem Areal entsteht der erste Teil der Neubauten für die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).

UB im Internet:

www.ub-pocking.de
www.facebook.com/ubpocking

IMPRESSUM

Herausgeber:

Unabhängige Bürger
Pocking (UB)
1. Vorsitzende:
Marion Günzel
Wollham 4
94060 Pocking
Tel.: 08591 1652

E-mail:
vorstand@ub-pocking.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Franz Krah
E-Mail:
redaktion@ub-pocking.de

Konto

(auch für Spenden):

Rottaler Raiffeisenbank
Pocking

IBAN:
DE52 7406 7000 0000
0544 53
BIC:GENODEF1POC

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verantwortet der Unterzeichner und müssen nicht der Meinung aller Kandidaten entsprechen.

UB Kandidaten für den Kreistag auf UW-Liste



Überparteiliche
Wählergemeinschaft
LANDKREIS PASSAU

Überparteiliche
Wählergemeinschaft
LANDKREIS PASSAU



Franz Krah **4**

Überparteiliche
Wählergemeinschaft
LANDKREIS PASSAU



Marion Günzel **18**

Überparteiliche
Wählergemeinschaft
LANDKREIS PASSAU



Daniela Günzel **40**

Überparteiliche
Wählergemeinschaft
LANDKREIS PASSAU



Gerd Rauschendorfer **23**

Überparteiliche
Wählergemeinschaft
LANDKREIS PASSAU



Hubert Gerauer **55**

Überparteiliche
Wählergemeinschaft
LANDKREIS PASSAU



Wolfgang Wenig **66**

Für den Bürgermeister von Pocking ist es sehr wichtig, mit einer starken Mannschaft im Kreistag vertreten zu sein.

Die Stadt Pocking zahlt jedes Jahr mehrere Millionen Euro Kreisumlage. Teilweise fließt dieses Geld wieder zurück. In Pocking z.B. für das Gymnasium, die Anne-Frank-Schule, das Hallenbad, den Straßen- und Radwegbau usw ...

Als Mitglied im Kreistag und im Kreisausschuss konnte ich in den letzten 12 Jahren an den Beschlüssen mitwirken, die auch für unsere Stadt von Bedeutung waren.

Leider ist Pocking derzeit nur mit 3 Kreisräten im Kreistag vertreten. Bei 70 Kreisräten sind das lediglich 4,3 %. Der Anteil von Pocking an der Bevölkerung des Landkreises Passau beträgt hingegen ca. 8,3 %. Pocking ist im Kreistag deutlich unterrepräsentiert!

Daher meine Bitte: Gehen Sie zur Wahl und wählen Sie Ihre örtlichen Kandidaten!

Dafür stehen die UB

Verkehr

Bau der Westumfahrung von der Füssinger Straße über die B12 bis zur Rottbrücke

Sanierung der Hartkirchener Straße zwischen Passauer Straße und Einmündung Indlinger Straße

Schnelle Verbindung zwischen Pocking und Ruhstorf

Ausbau Radwegenetz im ganzen Stadtgebiet
(keine neue Straße ohne Radweg)

Freizeit/Kultur

Beibehaltung der Beteiligung an den Europäischen Wochen Passau

Förderung kulturtragender Vereine und Einrichtungen, sowie Einzelinitiativen

Aktive Förderung von kulturellen Projekten durch Nutzung von Fördertöpfen von EU, Bund und Land

Förderung von Sportvereinen und Sportstätten

Wohnungsbau

Bereithaltung von günstigem Wohnbauland für Pockinger Bürger

Verdichtung des Stadtgebiets und der Innenstadt durch Geschosswohnungsbau

Wirtschaft

Förderung der Gewerbeansiedlung durch Bereithaltung von günstigem Gewerbegrund

Innenstadtbelebung durch Umsetzen des ISEK
(Integriertes Stadtentwicklungs Konzept)

Einsatz eines Stadtentwicklungsmanagers zur Planung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Pockings

Finanzen

Schuldenfreies Pocking

Umwelt

Weitere Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Berücksichtigung regenerativer Energiequellen bei öffentlichen Bauvorhaben

Langfristig gesicherte Klärschlamm Entsorgung

Sicherheit

Weitere personelle Verstärkung der Polizeistation Pocking

Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes an Problemstellen

Soziales

Umsetzung des Seniorenkonzeptes des Landkreises Passau

Bedarfsorientierte Schaffung weiterer Kindergarten- und Krippenplätze

Unterstützung der Ganztagsprojekte an Schulen

30 Jahre UB für Pocking

von Günther Panny

Als wir uns vor 30 Jahren dazu entschlossen, die politische Landschaft zu bereichern, glaubte niemand, auch nicht wir selbst, dass wir nach 18 Jahren den ersten Bürgermeister und 6 Stadträte stellen würden.

Schon auf unserer ersten Liste fand man die unterschiedlichsten Berufsschichten. Unser Anliegen war es, unabhängig von den vorhandenen Parteien zu sein. Alle UB-Mitglieder sagen frei ihre Meinung und unsere gewählten Vertreter in der Stadt, entscheiden nicht nach Parteivorgabe sondern zum Wohle der Bürger und der Stadt.

Bereits bei unserem ersten Antreten, 1990, wurde Franz Krah in den Stadtrat gewählt.

Das Motto der UB war es aber nicht, sich immer nur ein halbes Jahr vor den nächsten Kommunalwahlen zu treffen. Bis heute treffen sich die UBlar ca. 3-4 mal im Jahr. Andere Gruppierungen waren da nur Eintagsfliegen.

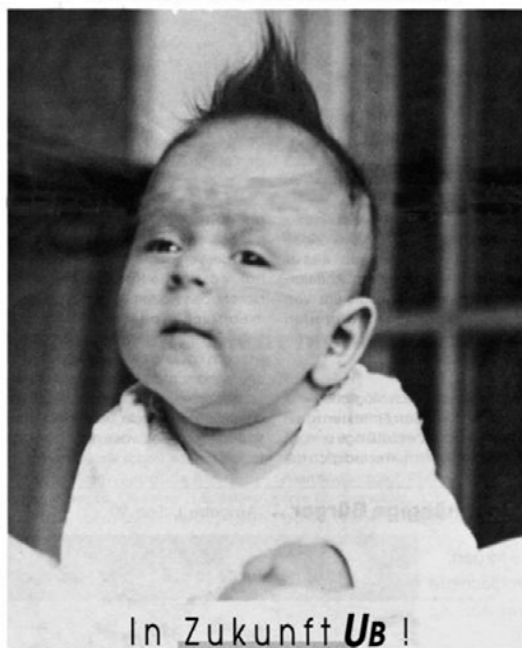
Bei der nächsten Wahl, 1996, wurde Franz Krah erneut in den Stadtrat gewählt.

2002 machte sich die Arbeit der UB bezahlt, wir konnten noch mehr Pockinger überzeugen und diese dankten es mit zwei Sitzen im Stadtrat - Franz Krah und Norbert

Kungel. Darüber hinaus wurde Franz Krah vom Stadtrat zum zweiten Bürgermeister der Stadt Pocking gewählt.



UNABHÄNGIGE BÜRGER EINFACH EIN WENIG ANDERS



Das erste Wahlplakat der Unabhängigen Bürger aus dem Jahr 1990

2008 kandidierte Franz Krah erstmals für das Amt ersten Bürgermeisters. Trotz der vier Gegenkandidaten konnte er sich ohne Stichwahl mit 59,23 % der Wählerstimmen durchsetzen.

Auch bei den Wahlen für den Stadtrat wurde sichtbar, dass die UB bei den Bürgern gut ankommt. Die Unabhängigen Bürger errangen sechs Sitze im Stadtrat.

Obwohl 2014 vier engagierte Stadträte (Dr. Sabine Salomon, Daniela Günzel, Gerhard Ragaller und Norbert Kungel) aus beruflichen und persönlichen Gründen nicht wieder zur Wahl antraten, mußte die UB nur einen Sitz abgeben. Franz Krah stellte sich der Wiederwahl und gewann bei zwei Gegenkandidaten mit dem überragenden Ergebnis von 82 %.

Zu Stadträten wurden Marion Günzel, Hubert Gerauer, Helmut Maier, Wolfgang Wenig und Gerd Rauschendorfer gewählt.

Unsere Vertreter im Stadtrat und unsere Kandidaten bieten Gewähr für eine Stadtratsarbeit über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg. Nur so erfüllt ein Stadtratsgremium seine Funktion als Abbild des Wählerwillens.

2020 ist die UB engagiert wie 1990 und mit voller Kraft für Sie da. Über Ihre Stimme(n) würden wir uns sehr freuen.

Aus der "guten alten Zeit" - 1953 -

... als die Burschen schneidig und die Madeln noch sitsam waren ...
Original "Flyer" einer Faschingsveranstaltung in Pocking



Einladung

Zu unserem am Samstag, den 17. Januar 1953 beim Mostwirt in Gern an der Rott stattfindenden

Faschings-Hausball

unter dem Motto: „Saufts enk z'tot“

Es spielt die Kapelle „Hundebalg“

Mitzubringen ist eine staatl. geprüfte Jungfrau oder eine Holzkuh von der Besamungsgenossenschaft Pocking

Beginn 20 Uhr · Masken erwünscht · Eintritt 0,00 DM · Karte nicht übertragbar

**Auf geht's zum
Faschingszug !**

**Hartkirchen
16. Februar**



**Pocking,
23. Februar**

jeweils 14.00 Uhr

**danach großes
Faschingstreiben**